

## Zu den Themen der Tagung

Wo kommen wir her, wo stehen wir, wo gehen wir hin mit den „Ambulanten“?

Mit knappen Ressourcen treffen wir immer mehr auf junge Menschen, die abgekoppelt von der Gesellschaft leben oder die nach Deutschland geflohen sind und nicht wissen (können), wie Deutschland so tickt.

Dass ambulante Jugendhilfeangebote den punitiven Sanktionen überlegen sind, gehört zu den kriminologischen Binsenweisheiten. Dennoch ist es mit den ambulanten sozialpädagogischen Angeboten nach wie vor nicht gelungen, punitive (Arbeitsleistungen) und insbesondere freiheitsentziehende Sanktionen zu verhindern.

Wie sprechen wir die jungen Menschen an und welche Haltungen müssen wir für uns entwickeln, um diesen Herausforderungen gewachsen zu sein, damit unsere Arbeit im „Zwangskontext“ weiterhin für die jungen Menschen und uns gewinnbringend ist?

Diese und weitere grundlegende und aktuelle Fragen zur sozialen Arbeit mit straffällig gewordenen jungen Menschen stehen im Fokus der 28. Praktikertagung. Die Plenarvorträge widmen sich der Zukunft der ambulanten Angebote, befassen sich mit Ausgrenzungsrisiken, Lebenssituation und Verselbständigungschancen entkoppelter Jugendlicher und fragen danach, wie soziale Arbeit in Zwangskontexten gelingen kann. Sechs Arbeitskreise zu unterschiedlichen Themen geben Gelegenheit, über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen zu diskutieren und sich über Methoden und Erfahrungen auszutauschen.



Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V.

Lützerodestraße 9, 30161 Hannover,  
Tel.: 0511/3483640, Fax: 0511/3180660,  
info@dvjj.de, www.dvjj.de

## Anmeldeformular

(Kopiervorlage)

Haltung bewahren  
28. Praktikertagung Ambulante Sozialpädagogische Angebote für straffällig gewordene junge Menschen (V 16/07)  
Hofgeismar, 19.09. bis 21.09.2016

DVJJ-Geschäftsstelle | Lützerodestraße 9 |  
30161 Hannover | Fax-Nr. 0511/3180660 |  
E-mail: frese@dvjj.de

Bitte merken Sie mich für folgende Arbeitskreise vor:

AK 1  AK 2  AK 3  AK 4  AK 5  AK 6

.....  
Name/Vorname

.....  
Beruf

.....  
Dienststelle bei Dienstadresse

.....  
Straße

.....  
PLZ/Ort

.....  
Telefon

.....  
Email

Bei dieser Adresse handelt es sich um die

Dienstadresse  Privatadresse

Ich bin persönlich DVJJ-Mitglied

ja  
 nein

ich bin kein Mitglied, trete aber der DVJJ unmittelbar bei und profitiere schon jetzt vom vergünstigten Tagungsbeitrag.  
Bitte senden Sie mir einen Mitgliedsantrag.

.....  
Ort/Datum | Unterschrift

## Organisatorische Hinweise

### Zielgruppe

Insbesondere Fachkräfte bei freien Trägern der Jugendhilfe und anderen Einrichtungen der ambulanten Jugendstraf-fälligenhilfe

### Tagungsleitung

Frido Ebeling, Albert Schweitzer Familienwerk Lüneburg,  
Sprecher der BAG Ambulante Sozialpädagogische Angebote für straffällig gewordene junge Menschen der DVJJ

### Tagungsort

Evangelische Akademie Hofgeismar, Gesundbrunnen 11,  
34269 Hofgeismar, Tel.: 05671 - 881154, www.akademie-hofgeismar.de

### Tagungsgebühr

EUR 315,- (EUR 285,- für DVJJ-Mitglieder) inkl. Unterbringung im Einzelzimmer und Verpflegung

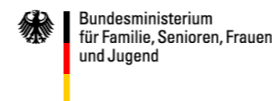
### Anmeldung

Verbindliche Anmeldungen erbitten wir bis zum **15.08.2016** schriftlich an die Geschäftsstelle der DVJJ. Nach Eingang erhalten Sie eine Anmeldebestätigung. Sollte Ihnen die Teilnahme trotz Anmeldung nicht möglich sein, bitten wir um schriftliche Mitteilung. Bei Stornierungen, die später als 6 Wochen vor Veranstaltungsbeginn bei uns eingehen, betragen die Ausfallkosten 30% der Teilnahmegebühr. Bei einer Stornierung, die später als 4 Wochen bzw. 2 Wochen vor Veranstaltungsbeginn bei uns eingeht, betragen die Ausfallkosten 70% bzw. 100% der Teilnahmegebühr.

Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V. (DVJJ)

Lützerodestr. 9, 30161 Hannover, Tel.: 0511 - 34836-42,  
Fax: 0511 - 3180660, E-mail: frese@dvjj.de

Die Arbeit der DVJJ wird gefördert vom



## Haltung bewahren

## Zielgruppen, Methoden, Perspektiven in der Arbeit mit straffällig gewordenen jungen Menschen

## 28. Praktikertagung Ambulante Sozialpädagogische Angebote für straffällig gewordene junge Menschen

**19. bis 21.09.2016**  
**Hofgeismar**  
**V 16/07**

## Montag, 19.09.2016

- 13:30 Anmeldung und Begrüßungskaffee
- 14:00 **Begrüßung**  
**Frido Ebeling**, Albert Schweitzer Familienwerk Lüneburg, Sprecher der BAG Ambulante Sozialpädagogische Angebote für straffällig gewordene junge Menschen der DVJJ
- 14:15 **Im Lauf der Zeit.**  
**Überlegungen zur Zukunft der ambulanten Angebote für straffällig gewordene junge Menschen**  
**Dr. Regine Drewniak**, wissenwasgut ist, Göttingen
- 15:30 Kaffeepause
- 16:00 **Entkoppelte Jugendliche – Ausgrenzungsrisiken, Lebenssituation und Verselbständigungschancen**  
**Frank Tillmann**, Deutsches Jugendinstitut
- 18:15 Abendessen
- 19:30 Informeller Erfahrungsaustausch

## Dienstag, 20.09.2016

- 09:00 Arbeitskreise 1 bis 3 (inkl. Kaffeepause)
- 13:00 Mittagspause
- 14:30 Arbeitskreise 4 bis 6 (inkl. Kaffeepause)
- 18:15 Abendessen
- 19:30 Informeller Erfahrungsaustausch

## Mittwoch, 21.09.2016

- 09:00 Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse der Arbeitskreise
- 10:15 Kaffeepause
- 10:45 **„Ich hab’ kein Problem!“**  
**Methodische Ansätze in Zwangskontexten.**  
**Patrick Zobrist**, Hochschule Luzern
- 12:15 Zusammenfassung und Verabschiedung

### AK 1: Grundhaltungen, Menschenbilder und Authentizität. Basis und Rückgrat unserer Profession

Grundhaltungen, Menschenbilder und Visionen einer gelingenden und gerechten Gesellschaft prägen und leiten das professionelle berufliche Handeln in der Arbeit mit benachteiligten jungen Menschen, Minderheiten und Randgruppen.

In den unterschiedlichen berufspraktischen und sozialpolitischen Zusammenhängen muss der Grundsatz gelten: „Haltung bewahren!“; denn Grundhaltungen und feste, dem Menschen zugewandte Überzeugungen bilden das bedeutende Gegengewicht zu simplifizierenden „Sachargumenten“ wie Ressourcenknappheit oder Effizienz und Effektivität im Kontext der Ökonomisierung des Sozialen. Der Arbeitskreis bietet die Möglichkeit, die eigenen Haltungen, Menschen- und Gesellschaftsbilder und Ideale zu ergründen und zu diskutieren. Exemplarisch soll aufgezeigt werden, wie bedeutend Grundhaltungen sind, wenn es darum geht, mit gefährdeten jungen Menschen zu arbeiten und für sie eindeutige, parteinehmende Positionen zu ergreifen. Gerade für Neueinsteiger/innen in diesem Arbeitsfeld sollte die Reflexion der eigenen Werte Raum finden, denn: Nur was bekannt ist, kann auch bewahrt werden!

Impuls: **Doreen Mandel**, Landkreis Potsdam-Mittelmark  
Moderation: **Claus Richter**, Gemeinnützige Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit mbH Saarbrücken

### AK 2: So tickt Deutschland. Aufklären, Beraten, Betreuen, Befähigen. Wenn junge Flüchtlinge straffällig werden

Was brauchen junge Flüchtlinge? Was brauchen wir, wenn wir junge Flüchtlinge begleiten? Wie finden wir einen Zugang zu ihnen? Wie können wir mit ihnen präventiv arbeiten? Was können wir tun, wenn sie straffällig werden? Wir werden in diesem Arbeitskreis Ideen entwickeln und Antworten suchen für die Arbeit mit straffällig gewordenen jungen Flüchtlingen.

Impuls: **Assia Boushaba-Graßl**, Beratungsdienste der Arbeiterwohlfahrt München

Moderation: **Joachim Wallner**, LOTSE Kinder + Jugendhilfe e.V. München

### AK 3: Gut und billig. Zur Ökonomisierung in der Sozialen Arbeit

Knappe finanzielle Ressourcen, schwankende Fallzahlen und die Erwartung von Justiz und Jugendhilfe, schnelle und günstige Angebote vorzuhalten, setzen die Träger ambulanter Angebote zunehmend unter Druck. So ist oft ein Spagat zu leisten zwischen dem Einhalten fachlicher Standards einerseits und andererseits mit immer neuen und günstigen Angeboten im „Geschäft“ zu bleiben.

Impuls: **Prof. Dr. Norbert Wohlfahrt**, evangelische Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe

Moderation: **Erwin Schletterer**, BRÜCKE e.V. Augsburg

### AK 4: Und wenn sie nicht wollen? Und wenn sie nicht können?

Immer häufiger treffen wir in der ambulanten Arbeit auf junge Menschen, die verhaltensauffällig, psychisch labil und motivationslos sind. Oft scheinen sie gar kein Interesse daran zu haben, Hilfe zu erhalten. Auch der Sanktionsdruck durch die Justiz lässt sie meist unberührt. Dennoch wollen wir auch diese Klienten nicht vorschnell verloren geben. Wie finden wir den Zugang und eine Beziehung zu diesen Jugendlichen? Wie können wir sie motivieren, wieder aktiv zu werden? Der Arbeitskreis sucht Wege zum Verständnis dieser Jugendlichen und mögliche Schlüssel zum Erfolg.

Impuls: **Patrick Zobrist**, Hochschule Luzern

Moderation: **Sven Krause**, Jugendförderverein Zollernalbkreis

### AK 5: Gesprächsführung mit System. Welche Methode passt zu mir? Welche Methode passt zu meinem Klienten?

Um sich an diesen Themenkreis anzunähern, lohnt es sich, die vier großen Gruppen der Psychotherapie unter die Lupe zu nehmen: Psychoanalytische, verhaltensorientierte, humanistische und systemische Konzepte bilden den fachlichen Überbau. Für die methodisch ausgerichtete Soziale

Arbeit mit straffällig gewordenen oder gefährdeten jungen Menschen werden wir das systemische Gesprächsführungskonzept im Hinblick auf seine Tauglichkeit und seinen Praxisgewinn analysieren und mit Fragen zur Wirklichkeitskonstruktion und Möglichkeitskonstruktion experimentieren.

Impuls und Moderation: **Werner Possinger**, Institut für Kriminalpädagogik Würzburg

### AK 6: Des Richters Freud, der Jugendhilfe Leid: Arbeitsleistungen zwischen pädagogischer Begleitung und Ungehorsamsarrest

Die Verhängung von Arbeitsleistungen erfreut sich ungebremster Beliebtheit und ist die meistgenutzte Reaktion in der Sanktionspraxis der Jugendgerichte. Die Jugendhilfe im Strafverfahren übernimmt zu ihrem Leidwesen die wenig erfreuliche Rolle, die Arbeitsstunden zu vermitteln.

In einer nicht unerheblichen Anzahl der Fälle wird die Sanktion nicht erfüllt, als Konsequenz droht Ungehorsamsarrest. D.h. obwohl die dem Urteil zugrundeliegende Straftat keinen – unter pädagogischer Perspektive kontraproduktiven und unbedingt zu vermeidenden – Freiheitsentzug erfordert hat, führt die Nichterfüllung der ambulanten Maßnahme eben dazu, dass der Jugendliche einen Freiheitsentzug erfährt, was die ambulanten Angebote im Kern vermeiden sollen.

Wir möchten in dem Arbeitskreis diskutieren, wie Arbeitsweisungen und -auflagen weiterentwickelt oder auch durch andere Maßnahmen ersetzt werden können, auch mit der Zielsetzung, der negativen Entwicklungsdynamik bei Arbeitsleistungen entgegen zu wirken.

Impuls: **Bernd Holthusen**, Deutsches Jugendinstitut

Moderation: **Frido Ebeling**, Albert Schweitzer Familienwerk Lüneburg